



WEIL ICH EIN MÄÄÄÄD-CHEN BIN! FRAUENROLLEN – LUST UND LAST



Rollen-Verwicklungen

Seite 5

It's hip to be queer!

Seite 12

**Konkurrenz unter
Frauen?!**

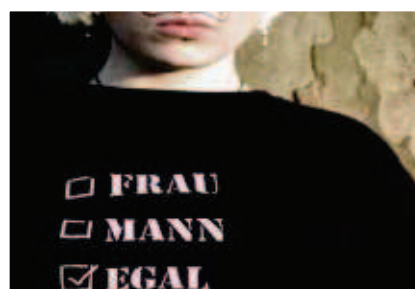
Seite 20

→ Wir haben Frauen nach dem Thema „Emanzipation gefragt“. Die Antworten finden Sie auf den nächsten Seiten in den gelben Kästchen. Viel Spaß beim Lesen!

Sarah, 31, Germanistin, freiberuflich, lebt in einer Beziehung
Emanzipation bedeutet für mich, mein Leben nach meinen Vorstellungen zu gestalten. Emanzipation bedeutet für mich Freiheit.

Inhalt

Vorwort / Gedicht „Eva“ <i>Claudia Kettering/Helga Schneider</i>	3
Spätes Halleluja <i>Annette Leppla</i>	4
Rollen-Verwicklung <i>Annette Leppla</i>	5
Frau Pfarrerin – wer ist denn das? Gedankensplitter zu einem Kulturwandel <i>Belinda Spitz-Jöst</i>	6-7
Frauen stehen auf und für sich ein – Feminismus in der Bibel <i>Christiane Wilking</i>	8-9
Urmutter Alice Alice Schwarzer – gefeierte und umstrittene Feministin <i>Monika Lutzius-Feigk</i>	10-11
It's hip to be queer! Feminismus-Gender-Queer <i>Claudia Kettering</i>	12-16
Über Gerd Brantenbergs „Wir Töchter Egalías“ Rezension	17
Die Ziele der deutschen Familienpolitik <i>Annekatriin Schwarz</i>	18-19
Konkurrenz unter Frauen?! <i>Danielle Regnault</i>	20-21
Zum Vorlesen: Apfelküchelchen <i>Helga Schneider</i>	22
Frauen sind aktiv: Interview Frauenbund Beeden <i>Regina Mayer-Oelrich</i>	23
Aktuelles aus der Arbeitsstelle	24
Tipps und Termine / Gedicht „Marie“	26-27



Vorwort



*Liebe Leser_Innen,
Freund_Innen der eFa,*

nun haben wir seit kurzem eine Frau als Verteidigungsministerin, die sagen darf, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Welt übernehmen muss ... – sind wir in der Emanzipation damit wieder ein Stück weiter gekommen? Mit dieser eFa geben wir schlaglichtartig und subjektiv Antworten auf die Fragen nach Emanzipation und Feminismus, wenden wir uns den Grundlagen unseres Rollenverständnisses zu, vergewissern wir uns

dessen, was wir erreicht haben und was noch aussteht.

Ist Feminismus überholt oder notwendiger denn je? Sind Familie und Beruf selbstverständlicher zu vereinbaren als früher? Was hat es mit den neueren Theorien des Postfeminismus auf sich? Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen und Kommentare zu dieser Ausgabe über Lust und Last des Frauseins.

„Weil ich ein Määädchen bin!“

Herzlichste Grüße

Ihre

Claudia Kettering
und das Redaktionsteam

Eva

Viel Arwet im Garde. Ich schnauf unnerm Bääm.
Die Blädder vezehlen, ich horch druff un drääm,
heer alte Geschichte, guck ins Paradies,
sieh Rotkraut un Ebbel, de Eva ehr Fieß.
Sie geht uff e Bääm zu, der war `ne vebott,
greift nuff in die Zweische, vewischt was. Ach Gott!

Mer hot se desweje gescholl un vedammt.
Die Weibslait, mer hot se veacht allesamt.
So schlimm weern se all, gar dem Beese veschwor,
`s werd behaupt un behaupt seit e paar dausend Johr.
`s hann Hexe gebrennt – Was warn Weibslait schun wert? –
Do warn se wie `s Gras, halt gelitt uff de Erd.

Ich hann unnerm Bääm emol grindlich bedenkt,
warum wohl die Eva ehr Schritt dorthin lenkt.
Das Schlangevieh – sicher – mit ehr hot `s geredd.
Warum net mim Adam genauso? Ich wett,
der hett das am Enn iwverhaupt net vestann,
daß mer mit Erkenntnis was anfangen kann.

Die Eva hot dabbersche blitzschnell entdeckt,
was in der Erkenntnis fer Meeschlichkeit steckt,
geht grad uff den Bääm zu, e klääbißje vor,
sie heert das schlau Schlangewort als an ehre Ohr,
sieht, wie `s ehr am Ascht dort entgejwinkt, wie `s lacht,
hot flink de entscheidende Handgriff gemacht.

Sie wollt domols wisse, was gut is, was bees,
das will uns die alt Geschichte saa.
Drum is in de Sprache, uff Bilder – Guck hin! –
die Weisheit gedenkt als e Fraa.
Viel Ziehdechter hot se, wo schaffen bei uns
– noch määh in de ärmere Länner.
Fer Kriesche un Krach un Gekeils un Geklopps
sorjn iwverall meischdens die Männer.
Im Zores, im Elend, in unserer Welt,
wacht junges, steehnt weh altes Lewe;
die Eva, sie hiet `s mit Millione Händ
vum zu Paradiesdoor bis ewe

Helga Schneider